

Februar 2007

Mitteilungen aus der evangelischen
Paulus-Kirchengemeinde in Berlin-Lichterfelde



Der Paulusbrief

EVANG. PAULUS-
KIRCHENGEMEINDE



Gibt's im Februar Schnee?

Immerhin: So verschneit sah die Dorfkirche im letzten Jahr um diese Zeit aus.

Wir sind für Sie erreichbar

Evang. Paulus-Kirchengemeinde Hindenburgdamm 101/101A, 12203 Berlin (Lichterfelde)

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Mo. 16.00 - 19.00 Uhr

Di., Mi., Do. 10.00 - 12.00 Uhr

Tel. 84 49 32 - 0 / Fax 84 49 32 - 33

Brigitte Klick und Sabine Lehmann
e-mail: info@paulus-lichterfelde.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.paulus-lichterfelde.de

PfarrerIn Gabriele Helmert

84 49 32 25 oder 81 29 56 93

helmert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer Michael Juschka

84 49 32 26 oder 033203 - 82 618

juschka@paulus-lichterfelde.de

Kirchenmusik: Katharina Zelder-Hüske

84 49 32 12 oder 84 49 32 - 0

zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Offene Kinderarbeit: Ursula Scheler

84 49 32 30 oder 84 49 32 - 0

Jugendarbeit: Carola Meister

84 49 32 13 oder 84 49 32 - 0

meister@paulus-lichterfelde.de

Kindertagesstätte Hindenburgdamm

84 49 32 15, Leiterin: Ina Wetzol

kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kindertagesstätte Roonstraße 9

834 59 54, Leiterin: Margrit Eilers-Sieling

kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Fotokeller: Klaus Böse

84 49 32 27, Sa. 15-18 Uhr

e-mail: keller@fotokeller.de

Internet: www.fotokeller.org

„Paulusmarkt“ & „Paulusantiquariat“

Mo. 17-19 Uhr / Mi. 10-12 Uhr und in der

Regel am 2. Sa. im Monat von 12-15 Uhr



Neue Standorte
während des
Umbaus!
Antiquariat unter
der Küsterei und



Paulusmarkt Gemeindehaus hinten rechts.

Zusammensetzung des Gemeindegemeinderats:

Pfn. Gabriele Helmert, Pfr. Michael

Juschka, Prof. Dr. Uwe Baer,

Isolde Borrmann, Klaus Hahner,

Hella Hölzel, Brigitte Klick,

Martin Kubsch, Horst Müller,

Michael Scholz und Richard Warsaw,

Ersatzälteste:

Katrin Peters, Beate Michaelis und

Dr. Eberhard Müller-Steineck

Beiratsvertretung: Birgit Stühler

Vorsitz: Holger Giese 07000 - 833 30 31

Inhaltsangabe:

- 3 - Monatsgruß
- 4 - Goldene Konfirmation
- 5 - Musik
- 6 - Weltgebetstag
- 7 - Passionszeit
- 8 - Paulusmarkt
- 9 - Obdachlosenhilfe
- 11 - Leuchtfeuer
- 13 - Gemeindegemeinderat
- 14 - Die Seite für Euch
- 16 - Seniorenseite
- 18 - Menschen unserer Gemeinde
- 19 - Kirchentag 2007 / Handarbeiten
- 26 - Alles auf einen Blick
- 28 - Gottesdienste

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus unseren Herrn.

Römer 5,1

*„Das ist aber nicht gerecht! ... Was heißt hier schon gerecht? ...
Das Leben als solches ist halt ungerecht.“ Kommt Ihnen das bekannt vor?*

Liebe Leserin, lieber Leser,
im (zwischen-)menschlichen Bereich erscheint es oft nicht weit her mit der Gerechtigkeit, bzw. ist es schwierig, Gerechtigkeit walten zu lassen. Geschwisterkinder können ein Lied davon singen, die Diskussion um die Chancengleichheit für Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten hat es zum Thema, die Welt-Friedens-Frage wird damit verknüpft: Was ist gerecht? Wie verteilen Eltern ihre Zuwendung gerecht? Gibt es ein (absolutes) Maß für Gerechtigkeit? Was heißt Gerechtigkeit in Zusammenhang mit der Teilhabe an den Ressourcen von Wasser, Nahrung, Energie, am Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung? Kann die Menschheit lernen gerecht zu sein?

Wenn wir uns im irdischen Leben schon so schwer damit tun - was heißt Gerechtigkeit dann erst, wenn sie mit der Gottesbeziehung verknüpft ist? Wenn wir im irdischen Leben so oft am Maß und an der Umsetzung von rechtem Handeln scheitern, wie gehen wir dann mit unseren Vorstellungen von Gottes rechtem Handeln um?

Für den Februar ist uns ein Pauluswort auf den Weg gegeben, das eine starke Zusage beinhaltet: „Wir haben Frieden mit Gott“. Die Voraussetzung dafür ist ver-

knüpft mit der Aussage: „gerecht gemacht aus Glauben“.

„Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus unseren Herrn.“ Römer 5,1



Paulus schreibt diesen Satz in einem Brief an die Gemeinde in Rom. Nach Rom war er auf seinen Reisen bisher nicht gekommen, das stand noch aus. Sein Schreiben, das wir als den „Römerbrief“ kennen, soll so etwas wie ein Einführungs-, ein Vorstellungsschreiben sein. Letztlich ist es so etwas wie das theologische Testament des Paulus geworden. Sehr in die Tiefe gehend legt Paulus den Christen in Rom dar, wie er die Lösung in der Streitfrage der Beziehung Altes Testament / Christentum sieht.

Und hier steht es ohne Wenn und Aber: Gerecht gemacht aus Glauben, darum in Frieden mit Gott. Damals und heute.

Wann be-greife ich das (endlich)? Oder: Kann ich das be-greifen? Von Gott her bin ich als Glaubende angenommen, so wie ich bin. Ich habe Frieden mit ihm. Und damit auch Frieden mit mir. Ich muss nicht länger gegen mich und mein Gewordensein kämpfen, muss nicht hadern, dass andere vermeintlich besser sind, mehr haben, muss nicht kleinlich aufrechnen oder eine Fassade aufbauen, hinter der ich mich ver-

stecke. Ich bin richtig. Ich habe Frieden mit Gott.

Als die, die im Glauben, aus dem Glauben heraus leben, haben wir diesen tragfähigen Grund: Frieden.

Könnten wir doch darauf vertrauen ... in welche Weite würde das mein Leben führen, wie angstfrei könnte ich Beziehungen gestalten, wie mutig könnte ich mich dort einsetzen, wo Unfriede herrscht

„Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus unseren Herrn.“

Lassen wir uns von diesem Monatspruch einladen, das weihnachtliche Jesus-Kind nicht in der Kiste zu vergessen, in die wir es beim Aufräumen der Weihnachtskrippe gelegt haben.

Lassen wir uns einladen, wach zu sein für Gottes Anspruch an uns, für das Mitgehen Jesu Christi in unserem Leben. Spüren wir dem Frieden nach, der uns gegeben ist. Und lassen wir uns herausfordern, ermutigen, verlocken, das weiter zu geben, was uns geschenkt ist: als Gerechtfertigte Gerechtigkeit zu leben.

Ihre Gabriele Helmert, Pfn.

Goldene Konfirmation

Palmsonntag war „früher“ der traditionelle Konfirmationstermin. Darum laden wir auch in 2007 wieder am Palmsonntag alle ein, die ihr Konfirmationsjubiläum begehen.

Am Palmsonntag, dem 1. April 2007, feiern wir im 10-Uhr-Gottesdienst in der Pauluskirche die Goldene Konfirmation. Eingeladen sind alle, die vor 50 Jahren konfirmiert wurden, und auch jene, deren Konfirmation noch weiter zurück liegt und die bisher keine Gelegenheit zu dieser Erinnerungsfest hatten.

Am Tag davor, Samstag, 31. März, 15.30 Uhr, sind alle „Goldenen Konfirmanden

und Konfirmandinnen“ herzlich eingeladen, sich bei einem Kaffeetrinken kennen zu lernen bzw. wieder zu treffen und so am Sonntag etwas „vertrauter“ in den Fest-Gottesdienst zu gehen (genauen Ort bitte bei der Anmeldung erfragen).

Wenn Sie noch Mit-Konfirmanden oder Konfirmandinnen aus Ihrem Jahrgang kennen, sprechen Sie sie an, rege Teilnahme ist erwünscht.

Um planen zu können, bitten wir um Ihre Anmeldung im Gemeindebüro.

Ich freue mich auf Sie und diesen Gottesdienst!

Ihre Gabriele Helmert, Pfn.

Impressum: Der Paulusbrief erscheint im Auftrag des GKR 10-mal im Jahr mit einer Auflage von 1800 Exemplaren. Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder. Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Klick. Zum Redaktionsteam gehören auch: A. Fränkle, G. Helmert, S. Lehmann, U. Scheler, K. Zelder-Hüske; Layout+Titelfoto: B. Klick; Druckerei: mediaray

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Do., der 08.02.07

KAMMERMUSIKENSEMBLE MEMORIAL

Mittwoch, 7. Februar 2007, 19.30 Uhr

Ev. Pauluskirche Lichterfelde

**Das Kammermusikensemble Memorial / St. Petersburg
spielt für die Opfer des Stalinismus
Werke für Violine, Viola, Violoncello und Klavier
von Mozart, Chopin, Brahms, Schostakowitsch,
Tschaikowsky u.a.**

Eintritt frei – Spenden erbeten!

Konzert für Trompete und Orgel

Sonntag, 18. Februar 2007, 18.00 Uhr

Ev. Pauluskirche Lichterfelde

„Herzlich tut mich erfreuen“

Werke von Bach, Brahms, Mendelssohn-Bartholdy, Piazzola u.a.

**Daniel Schmahl – Corno da caccia, Trompete
Tobias Berndt - Orgel**

Eintritt: €9,- / erm. €7,-

Christlicher Glaube und Evolution?!

Herzliche Einladung zu einem Vortrag mit Gespräch über das Thema „Wie vertragen sich christlicher Glaube und Evolutionslehre?“

**am Montag, 12. Februar 2007,
19.30 Uhr, im Paulusforum.**

Als Referenten konnten wir Gerd von Wahlert gewinnen. Er wohnt in Württemberg, studierte Natur- und Geisteswissenschaften, hat als Zoologe in vielen Teilen

der Welt gearbeitet und ist in allen Weltmeeren getaucht, um Fische zu beobachten. Sein Hauptarbeitsgebiet war und ist aber die Evolutionsbiologie, die Lehre von der Geschichte der Lebenswelt, über das er schon in etlichen Hochschulen und Instituten referiert hat.

Ich freue mich auf einen spannenden Abend mit ihm und Ihnen.

Michael Juschka, Pfr.

Unter Gottes Zelt vereint - Weltgebetstag 2007

Schon jetzt herzliche Einladung zum Weltgebetstagsgottesdienst am 2. März!

Was ist der Weltgebetstag?

Jeweils am *ersten Freitag im März* feiern christliche Frauen in über *170 Ländern* den *ökumenischen Gottesdienst* zum Weltgebetstag. Die Liturgie verfassen jeweils Frauen eines Landes für *die ganze Welt*. Durch eine kreative Gottesdienstgestaltung werden die Botschaft der Frauen und ihre Lebenssituationen lebendig. Mit der Kollekte werden Frauenprojekte auf der ganzen Welt gefördert.

Auch *unsere Gemeinde* will in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Bethel und der Berliner Mennoniten-Gemeinde diesen Gottesdienst feiern.

Die Weltgebetstagsordnung, nach der der Gottesdienst gefeiert wird, wurde dieses Jahr von Frauen aus **Paraguay** erarbeitet. Nach 35 Jahren Militärdiktatur befindet sich Paraguay, das im Herzen Lateinamerikas liegt, seit 1989 in einem schwierigen Prozess der Umgestaltung. Dieser politische und gesellschaftliche Umgestaltungsprozess gestaltet sich schwer und langwierig, auch wegen der überall vorherrschenden Korruption. Frauen beteiligen sich an der Umgestaltung ihres Landes auf vielfältige Weise: Frauen engagieren sich für Landreformen und versuchen gegenüber multinationalen Agrarkonzernen ihr Recht durchzusetzen. Sie schließen sich zusammen, um ihre landwirtschaftlichen und kunsthandwerklichen Produkte besser zu vermarkten, engagieren sich im Bildungsbereich und im Ge-

sundheitswesen und sie leiten viele Nicht-Regierungsorganisationen. Auch innerhalb der Kirche sind Frauen aktiv im Aufbau der Zivilgesellschaft und der konkreten Sozialarbeit.

Die Liturgie ist dieses Jahr mit dem Thema

„Unter Gottes Zelt vereint“

überschrieben. Da werden reiche Assoziationen von Gottes Fürsorge, Schutz und Verheißungen lebendig. Was heißt es für uns als Menschen, als Menschheit - in all unserer bunten und auch konfliktreichen Verschiedenheit - unter Gottes Himmelszelt vereint zu sein, ein lebendiger „Körper“ zu sein, der „christliche Gemeinschaft“ heißt, „Weltkirche“, „Gotteskinder“?

Wir wollen

**am Freitag, 02. März, um 19.00 Uhr
in der Pauluskirche**

die Verheißung feiern: Wir gehören zusammen - als Menschenfamilie vereint unter Gottes Himmelszelt - und laden Sie herzlich dazu ein.

Schon vorher wollen wir

**am Donnerstag, 22.02, 18.00 Uhr
in der Gemeinde der Mennoniten,
Promenadenstr. 15b, Lichterfelde**

mehr über das *Land Paraguay* und seine Menschen erfahren sowie die *Lieder* des diesjährigen Weltgebetstages hören und singen. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

*Petra Lamprecht,
für den Vorbereitungskreis*

Andachten in der Passionszeit

*In diesem Jahr wird das „Hungertuch 2007“ von Misereor
uns durch die Passionszeit begleiten.*

Mit diesem Hungertuch stellen wir uns einerseits in eine über 1000-jährige kirchliche Tradition, die in der protestantischen Kirche mit Luther jedoch keine Fortsetzung gefunden hat, andererseits verbinden wir uns damit mit den Geschwistern in der Ökumene.

Das Hungertuch, auch Passions- oder Fastentuch genannt, verhüllt in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag die bildlichen Darstellungen Jesu, in der Regel das Kreuzifix. Es erinnert an den Tempelvorhang in der Synagoge, der in Zusammenhang mit der Kreuzigung Jesu erwähnt wird (Mt 27,51; Mk 15,38; Lk 23,45).

Misereor, röm.-kath. Äquivalent zu „Brot für die Welt“, knüpfte Mitte der 70-er Jahre an diesen Brauch wieder an. Alle zwei Jahre werden seither Künstler (meistens) aus der sog. Dritten Welt gebeten, solch ein Tuch zu gestalten. So entsteht ein Glaubenszeugnis aus dem jeweiligen Kulturkreis, das uns hier Anstoß für unseren Glauben sein kann. Darüber hinaus schafft

es eine Verbindung zwischen den Menschen der „Ersten“ und der „Dritten Welt“ und macht den religiösen und kulturellen Reichtum der wirtschaftlich unterentwickelten Länder sichtbar.

In diesem Jahr wurde das Tuch von dem chinesischen Künstler Li Jinyuan gestaltet, der die Bergpredigt Jesu zum Thema genommen hat: Was bedeutet es, ein Jünger, eine Jüngerin Jesu zu sein. Selig seid ihr ...!

**Seien Sie herzlich eingeladen,
jeweils mittwochs,
21. Februar bis 28. März,
18.30 Uhr, Dorfkirche.**

Wer es schon in den Kalender tragen mag: Die Gottesdienste in der Karwoche sind am Gründonnerstag mit Abendmahl, 5. April, 18.30 Uhr in der Dorfkirche und Karfreitag, 6. April, 10.00 Uhr in der Pauluskirche. Musik und Wort zur Sterbestunde, 6. April, 15.00 Uhr in der Pauluskirche.

Gabriele Helmert. Pfn.

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Geschäftsstelle: Tietzenweg 132
Frau Kindler 12203 Berlin
Frau Hein Tel. 83 90 92 - 40
Fax 83 90 92 - 83

Soziale Beratung Johanna-Stegen-Str. 8
Sprechstunden: 12167 Berlin
Di. 10 - 12 Uhr Tel. 771 09 72
Do. 15 - 17 Uhr Fax 76 90 26 - 02

„Rund ums Alter“
Koordinierungsstelle für ambulante Rehabilitation älterer Menschen Johanna-Stegen-Str. 8
Sprechstunden: 12167 Berlin
Di. 9 - 13 Uhr Tel. 76 90 26 - 00/ -01
Do. 14 - 18 Uhr Fax 76 90 26 - 02

Griechisch-deutsche Kindertagesstätte Mittelstr. 33
12167 Berlin
Frau Dzika Tel. 791 17 60
Fax 70 71 36 20

Der Paulusmarkt sucht Sie!

Sie sind ein Mensch, der Freude daran hätte, im gemeindeeigenen Secondhand-Markt mitzuhelfen? Der gern zupackt und sortiert, und sich auch nicht davor scheut, immer wieder mal schwerere Dinge von A nach B zu tragen? Dann suchen wir genau **SIE!** Als Entschädigung gibt es aber viel netten Kontakt mit den Kunden und natürlich im Team.



Hätten Sie Lust? Dann wenden Sie sich doch direkt an den Paulusmarkt, Frau Gehr-

mann. Die Arbeitszeiten sind montags 16 - 19 Uhr und mittwochs 9 - 12 Uhr. Wir freuen uns auf Sie. Auf diesem Wege wollen wir uns aber auch gleichzeitig ganz herzlich bei Frau Mielke bedanken, die jahrelang im Paulusmarkt mitgeholfen hat, nun aber aus gesundheitlichen Gründen und wegen des weiten Weges nicht mehr regelmäßig mithelfen kann. Wir wünschen ihr und ihrem Ehemann alles Gute!

Frau Gehrman und Team

Anmerkung der Redaktion: An dieser Stelle ist es auch eine gute Gelegenheit, allen Damen im „Markt“ ein herzliches Dankeschön zu sagen für das emsige Tun trotz widriger Umstände während des Umbaus. Wir nehmen es wahr und sind froh, dass der Verkauf so reibungslos weitergehen konnte!

Auch eine gute Gelegenheit ist es, einen Brief von Frau Kempe abzudrucken, den sie uns bereits im alten Jahr zugesandt hatte:

Begegnungsstätte „Paulusmarkt“

*Heute geht mein Kietzdankeschön an die rührigen Damen Ihrer Gemeinde, die ich schon seit längerer Zeit in mein Herz geschlossen habe. Da stehen eine Frau Gehrman, eine Frau Gerst, eine Frau Mielke, Frau Hetz, Frau Twilling - die „wilde Wanze“, wie sie von ihren Kolleginnen liebevoll betitelt wird - und eine Frau Schumann jeden Montag und jeden Mittwoch ehrenamtlich **allen Besuchern** des Marktes freundlich und beratend zur Verfügung. Sie denken an einzelne Kundenwünsche - kommen ganzjährig an den Ort der Begegnung und machen immer auf den „Paulusbrief“ und kommende Veranstaltungen aufmerksam. Das nenne ich „**Dienst am Nächsten**“! Immer wieder erlebe ich, dass vereinsamte Menschen oder kranke Personen, die einfach einmal am Tag eine Ansprechperson benötigen, hier sehr gut aufgehoben sind. Jede der Damen ist auf ihre Art eine Hilfe für diese Menschen. Ich erlebe immer einen freundlichen Umgangston - sowohl zu den Kunden wie auch untereinander. Den Paulusmarkt, der fast nie Ferien macht, erlebe ich als eine Art Sozialstation.*

An dieser Stelle wünsche ich den Damen, dass sie bald aus dem Keller in ein für alle freundlicheres Umfeld umziehen können. Vielleicht schaffen es die fleißigen Handwerker ja bald.

Mit freundlichen Grüßen Gisela Kempe

Obdachlosenhilfe 2006

Eine Bilanz unserer Hilfe für Obdachlose am Ostbahnhof im Jahr 2006.

Zum Erntedankfest im Oktober 2006 kamen wieder so zahlreiche Sachspenden zusammen, dass wir auch jetzt noch ein kleines Warenlager mit Konserven in unserem Keller vorhalten. Wieder, wie schon in 2005, waren die Ausgangskollekten der beiden Gottesdienste für die Obdachlosenarbeit bestimmt. Zu dem Gottesdienst in der Pauluskirche verweisen wir auch auf einen Dankesbrief der Mitarbeiter der BaMi-Ostbahnhof im Anhang.

Durch einen kleinen Unfall, der aber für meine rechte Hand unerfreuliche Folgen hatte, war unsere Initiative, durch Handarbeiten und Gebäck die Kasse aufzufüllen, zunichte gemacht. Schade! Nachstehend unsere „Bilanz“ für das zurückliegende Spendenjahr.

Spenden und Ausgaben - private Kasse

Kassenbestand am 31.12.05	930,24 €
Spenden von Gemeindegliedern und Familie	1.270,00 €
Verkauf Schal und Erstattung gespendeter Sauerkonserven	25,00 €
Gesamtguthaben 2006	2.225,24 €
Ausgaben in 2006	1.313,10 €
Kassenbestand am 31.12.06	912,14 €

Die Abrechnung der Spenden und Kollekten erfolgt über den Rechnungsführer der Gemeinde, Herrn Müller, dem ich auch die privat geführte Kasse zur Einsichtnahme vorlegen werde.

Einnahmen und Ausgaben - Kollekten

Bestand am 31.12.05	389,42 €
Einzelspende am 01.02.06	100,00 €
Einzelspende am 29.03.06	14,38 €
Kollekten am 24.09.06	571,77 €
Einzelspende am 25.09.06	100,00 €
Einzelspende Überw. Nov. 06	30,00 €
Einzelspende am 15.12.06	10,00 €
Gesamtguthaben	1.215,57 €
Ausgaben in 2006	860,49 €
Kassenbestand am 31.12.06	355,08 €

Den Gottesdienst 4. Advent/Heiligabend haben wir freudig am Ostbahnhof mit gefeiert.

Hier konnten wir erkennen, wie nahe den Besuchern dieses besondere Fest geht. Viele kämpften bei der Predigt und den Liedern sichtbar mit den Tränen, das hat uns sehr berührt.

Bei dieser Gelegenheit lernten wir den neuen Leiter der Bahnhofsmission, Herrn Block, kennen. Herr Block war ganz überwältigt von dem Engagement unserer Gemeinde. Er würde sich gern einmal in einem Gottesdienst persönlich vorstellen und bedanken.

Am 2. Januar haben wir an der Andacht „3 nach 3“ teilgenommen und dabei wieder die dringend benötigten Lebens- und Hygienemittel gebracht. Außerdem konnten wir 20 Garnituren neuer, warmer Unterwäsche bringen. Eine sehr aktive Spenderin besorgte die Unter- und wir die Oberteile.

Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, dass die Station mehr denn je auf unsere Hilfe hofft, da die „Berliner Tafel“ nicht mehr regelmäßig mit Spenden aufwartet. Dass es uns vergönnt sein möge, unseren so gern übernommenen Pflichten (wir hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung)

auch in diesem Jahr wieder ausreichend nachkommen zu können, dazu erbitten wir den Segen und die Kraft Gottes.

*Herzlichen Dank und herzliche Grüße
sagen Ihnen allen
Ihre Vera und Günter Schick*

P.S.: Allen Gemeindegliedern, Spendern und an unserer Obdachlosenhilfe beteiligten Personen wünschen wir an dieser Stelle ein gesegnetes, friedliches und gesundes Jahr 2007.

Hier der Abdruck eines Dankesbriefes vom Dezember 06 an die Gemeinde:

Liebe Paulusgemeinde!

Hiermit möchten wir uns ganz herzlich für Ihre treue Unterstützung auch in diesem Jahr wieder bedanken. Es ist immer eine große Freude für uns, die Hilfsbereitschaft so vieler Menschen zu erleben. Gern erinnere ich mich an den Erntedankgottesdienst bei Ihnen, in dem ich Gelegenheit hatte, viele Mitglieder Ihrer Gemeinde sowie auch Ihre Kirche kennen zu lernen. Für mich war es ein ganz besonderes Erlebnis, einen Abendmahlsgottesdienst mitfeiern zu dürfen, der durch den Chorgesang festlich gestaltet wurde. Zudem hatte ich Gelegenheit, Ihnen kurz etwas über die Arbeit mit Obdachlosen und Reisenden in der Bahnhofsmision zu berichten.

Das besondere Engagement von Familie Schick, die alle 14 Tage unsere „Wunschliste“ erfüllt, ist uns eine ganz wertvolle Hilfe. Wir wissen, dass sie das nur mit der großen Unterstützung Ihrer ganzen Gemeinde leisten können. Mit Ihren Sach- und Geldspenden sind wir in der Lage, vielen Menschen, die mit ihren Problemen und Sorgen zu uns kommen, unbürokratisch zu helfen.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und für das neue Jahr Gottes Segen. Mit einem herzlichen Dankeschön grüßt Sie das Team der Bahnhofsmision am Ostbahnhof

Ursula Czaika und Th. Bachmann

Anzeige:

Kinderbetreuung gesucht!

Für unsere 1,5jährige Tochter suchen wir eine liebevolle und flexible Betreuung, stundenweise, auch vormittags, in Lichterfelde.

Tel. 030/8033115

Leuchtf Feuer - 2. Teil

Nachdem Dr. Lütcke im letzten Gemeindebrief diese Serie mit dem „1. Leuchtf Feuer“ eröffnet hat, geht es nun hier mit der Auseinandersetzung weiter, diesmal als Streitgespräch zwischen Holger Giese (Vorsitzender des Gemeindegemeinderats) und Carola Meister (Diakonin).

Ein Streitgespräch über das 2. Leuchtf Feuer des Impulspapiers Kirche der Freiheit zum Thema: „Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – die Vielfalt evangelischer Gemeindeformen bejahen. (...) Durch sie werden Mitgliederorientierung und missionarische Wendung nach außen gestärkt. (...) Der Wettbewerb unter den Gemeindeformen und –angeboten wird unterstützt und gelingende Beispiele gestärkt (good practice Orientierung)“



Carola Meister: Was mich daran stört, ist die Sprache.

Holger Giese: Warum?

CM: Mir fällt auf, dass das Impulspapier von einer stark betriebswirtschaftlichen Sprache geprägt ist – Stichwort: „good practice Orientierung“ wie hier im zweiten Leuchtf Feuer, aber auch „Taufquote“.

HG: Das liegt vermutlich daran, dass die Gruppe der Haupt- und Ehrenamtlichen, die das Papier verfasst hat, auch Menschen aus der Wirtschaft sind, z.B. aus einem Meinungsforschungsinstitut und sogar aus einer Unternehmensberatung.

Was mich eher an dem zweiten Leuchtf Feuer stört, ist die Annahme, dass Menschen ihre Kirchengemeinde nach dem Angebot aussuchen, so wie sie sich für das eine oder andere Theaterstück entscheiden.

CM: Das ist ja in Teilen schon so! Was hier mit Profilierung durch spezifische Angebote beschrieben ist, die die frei gewählte Zugehörigkeit der Kirchenmitglieder zu einer bestimmten Kirchengemeinde fördert, spüren wir ja schon

lange in unserer Kirchenmusik. Viele Chormitglieder sind deshalb bei uns, weil hier der Chor besonders gut ist.

HG: Aber die Mehrzahl der aktiven Mitglieder sind doch von der Taufe über den Kindergarten, die Jugendarbeit bis zur Hochzeit und darüber hinaus bei uns. Und kommen wieder, weil wir ihre Heimatgemeinde sind.

CM: Das schließt das Leuchtf Feuer ja auch nicht aus, es wirbt dafür, dass sich Gemeinden bewusst für eine Gemeindeform entscheiden und wir uns nicht auf unserem Status als Heimat- bzw. Parochialgemeinde ausruhen, sondern wir müssen

uns bewusst dafür entscheiden und nach außen öffnen. Dies sollte natürlich auch nach außen getragen werden.

HG: In unserer Gemeinde haben wir uns mit der Mitarbeiterevaluation und der anstehenden GKR-Rüste ja auch schon auf den Weg der Meinungsbildung gemacht, aber letztendlich ist es doch die Betriebswirtschaft, die uns und noch stärker die anderen Gemeinden in diese Willensbildung zwingt oder rechts überholt. Ich glaube, dass der Weg in der Stadt eher die Fusion von Kirchengemeinden ist als die Profilierung von Gemeinden auf einzelne Altersgruppen oder Angebote.

CM: Möglicherweise sind Fusionen unter unternehmerischen Aspekten nicht auszuschließen. Aber ich bin der Meinung, dass eine Besinnung auf sog. qualitative Standards im Hinblick auf das Milieu, in dem sich die Kirchengemeinde befindet, den hier geforderten Wettbewerb wirklich fördert, weil dadurch Energien freigesetzt werden können, die nach außen wirken. Das kann neue Mitglieder anziehen und sorgt dafür, dass nicht nur der Bestand erhalten wird.

HG: Jetzt sprichst Du aber auch schon wie eine Unternehmerin.

CM: Ich kann es auch ganz einfach sagen: Wer sich bewusst für eine Idee entscheidet und auf diese hin arbeitet, der erreicht mehr, als wenn er alles sich Bietende konzeptlos angeht.

HG: Meinst Du nicht, dass es trotzdem gelingen kann, dass wir eine herausragende Heimatgemeinde werden, die gute Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit anbietet?

CM: Natürlich meine ich genau das! Paulus als eine Gemeinde mit einer Struktur, in der sich alle Altersgruppen zu Hause fühlen. Allerdings wird dies nicht ohne ein noch höheres ehrenamtliches Engagement möglich sein. Das muss die Aufgabe der Hauptamtlichen sein, die Ehrenamtlichen zu fördern, zu begleiten und Verantwortung abzugeben.

HG: Ich freue mich darauf, dass wir alle gemeinsam in einen Prozess starten, diese Gemeinde attraktiver zu gestalten und für die Zukunft zu rüsten.

Holger Giese / Carola Meister

Anzeige:

Architekt (Ehepaar mit Kind 58, 51, 19) sucht zum Kauf und zur Eigennutzung von privat:

**Haus-/Villenetage oder
ausbaufähiges Dachgeschoss**

ab ca. 150 m² in guter und ruhiger Wohnlage

Tel. 83 117 83

Haben Sie gut gehört?

Bericht aus der Gemeindekirchenratssitzung

Haben Sie gut gehört? Heiligabend um 15 Uhr war nicht nur die Premiere einer Neuauflage des Krippenspiels, sondern auch der erste Einsatz unserer neuer Funkmikrofone und Funk-Headsets. In den letzten Jahren waren bei Jugendgottesdiensten, Vorführungen oder einfach nur sehr voller Kirche die Akteure nur in den ersten Reigen zu verstehen. Durch die acht neuen Mikrofone können wir nun die Kirche und auch Veranstaltungen im zukünftigen Gemeindezentrum besser beschallen. Die ganze Technik ist mobil gehalten, so dass sie nur bei Bedarf im Gemeindehaus oder der Kirche installiert wird und sonst vor illegalem Zugriff geschützt ist.

Illegaler Zugriff beschäftigte uns auch in unserer Dezember-Sitzung: In unserem Apartmenthaus Hindenburgdamm 96 hat ein Brandstifter im Keller gezündelt und einen erheblichen Schaden verursacht. Das LKA ermittelt. Wir haben in einer Mieterversammlung die Probleme im Haus diskutiert und Lösungen beschlossen. So soll z.B. die Rauchmelderanlage mit akustischen Warnsignalen gekoppelt werden und es wird eine Videoüberwachung installiert, so dass niemand das Haus betreten oder verlassen kann, ohne auf einer Festplatte gespeichert zu werden. Wir hoffen mit diesen Maßnahmen die Sicherheit im Haus wieder herzustellen. Trotzdem sind wir weiterhin auf die gute Nachbarschaft untereinander angewiesen. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Wachsamkeit sind die sichersten Methoden, um ein Leben in einem Mietshaus mit

120 Wohneinheiten für alle Mieter angenehmer zu gestalten.

Bald können Sie es sehen: der GKR hat beschlossen, die Dorfkirche zukünftig mit gelbem Licht zu beleuchten. Damit soll dem historischen Charakter des Gebäudes Rechnung getragen werden und die sichtbare „Öffentlichkeitsarbeit“ unserer beiden Kirchen auf dem Hindenburgdamm besser zur Geltung kommen.

Ein wichtiges Stück Öffentlichkeitsarbeit halten Sie in Ihren Händen: den Paulusbrief. Es kostet viel Zeit und Engagement bis Sie zehnmals im Jahr ein fertiges Exemplar lesen können. So viel Zeit, dass wir überlegt hatten, die Häufigkeit der Erscheinung von 10 auf 6 Ausgaben zu reduzieren. Doch nun sind wir auf eine Lösung gekommen, die weiterhin 10 Ausgaben möglich macht und die bisherige Qualität unseres Aushängeschilds sicher stellt. So werden wir zukünftig das Layout outsourcen und von unserer Druckerei mediaray erledigen lassen.

Immer ein bisschen in Vergessenheit gerät das Gemeindekirchgeld:

Menschen, die keine Kirchensteuern zahlen (Selbstständige, Rentner, Ausgetretene) haben die Möglichkeit, die Gemeinde durch regelmäßige Kirchgeldzahlungen zu unterstützen (Konten-Angaben siehe hintere Innenseite). Als Zweck hat der GKR für die Jahre 2006 und 2007 Gemeindegeldarbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit festgelegt.

Holger Giese

Alle reden vom Wetter - wir auch!

Liebe Kinder,

in diesem Jahr erleben wir einen ungewöhnlichen Winter. Ihr habt Euch sicherlich schon gefragt, warum Schnee und Eis und klirrende Kälte ausbleiben, Euch fehlt das winterliche Toben. Die Tier- und Pflanzenwelt reagieren verwirrt. Der natürliche, uns vertraute Wechsel der Jahreszeiten erscheint verschwommen oder gar durchbrochen. Klimaforscher befürchten einen Wandel, der durch menschliche Unvernunft und industrielle Entwicklung ausgelöst wurde. Habt auch Ihr beobachtet, dass z.B. die Stare nicht in den Süden gezogen sind und dass andere Zugvögel bei uns im Norden geblieben sind? Viele Tiere halten Winterruhe oder einen Winterschlaf bei frostigen Temperaturen, aber die Eichhörnchen turnen munter in den Bäumen, Maulwurfshügel entdeckt man überall. Wühlmäuse graben ihre Gänge durch die Beete und in den Tümpeln quaken die Frösche. Wie verhält sich die Pflanzenwelt? Oleander und Olivenbäume überwintern wie in südlichen Gefilden. Die Wiesen grünen, die Wintersaat ist aufgegangen und bedeckt die Ackerböden wie im März. Am Wegesrand blüht der Klee und Wildblumen knospen. Die Lärche in Nachbars Garten bekommt neue Nadeln und der Flieder ist weit entwickelt. Wer seine blühenden Sommerblumen draußen gelassen hat, erfreut sich an Margariten und Geranien. In der Entwicklungsgeschichte unserer Erde hat es immer einen Wechsel von Kälte- und Hitzeperioden gegeben. Was sich in den letzten hundert Jahren auf un-

serer schönen Erde verändert hat, ist aber zum ersten Mal von uns Menschen verursacht. Wir alle tragen Verantwortung für Gottes Schöpfung und wir müssen überlegen, wie diese schlimme Entwicklung verlangsamt oder gar verhindert werden kann. Auch Ihr könnt mithelfen, jeder Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad hilft die Luft zu verbessern. Jeder Baum am Straßenrand sollte von uns geachtet und gepflegt werden, z. B. durch Wassergabe in Trockenperioden. Grünanlagen in der Stadt sind lebenswichtig, die grüne Lunge im Häusermeer. Wir sollten uns Gedanken machen über die Umstellung auf Solarenergie und Erdwärme, wie es beim Umbau unsres Gemeindehauses geschehen ist. Strom sollte sparsam eingesetzt werden, es ist wirklich Zeit, an den Erhalt der Schöpfung zu denken. Jeder von uns kann ein wenig dazu beitragen, dass auch Eure Urenkel auf einem bewohnbaren Planeten Erde leben können.

*Herzliche Grüße
Eure Uschi Scheler*



„Wetti - der Wetterfrosch!“

Eine „nährische“ Zeit...

... liegt vor uns,
liebe Seniorinnen und Senioren,
liebe Leserinnen und Leser!

Nicht nur „wettermährig“ wird uns die „Narrenkappe“ aufgesetzt (wir waren im Januar im Skigebiet ohne Schnee und sahen überall am Wegesrand die aufblühende Natur) – im Februar wird vielerorts Fastnacht/Karneval/Fasching gefeiert und andernorts darüber gespöttelt und verurteilt.

Da Berlin bestimmt nicht zu den Hochburgen dieser nährischen Zeit gehört, kann man sich vorstellen, wie hier die Mehrheit darüber denkt. Natürlich lassen sich die rheinischen Frohnaturen davon nicht beeindrucken. Sie denken sich: „Na und? Wir lachen eben besonders gern und dafür sind wir auch bekannt!“

Deshalb lassen wir ihnen ihre „Narrenzeit“ – wenn man nur uns in Ruhe lßt und nicht zwingt, mitzumachen!!

Aber: ganz, ganz heimlich passiert es dann doch! Wenn im Fernsehen die Sender sich im Fröhlichkeitsprogramm geradezu überbieten, zappt man nicht weiter und nimmt eine kleine Vergnügungs-Kostprobe von den Karnevalsüchtigen mit. Und – hast du es nicht gesehen - nimmt uns die „Heiterkeitswoqe“ mit auf Reisen und lßt uns fröhlich mitlachen.

Und das ist auch gut so!

Denn:

16

Am Lachen erkennt man den Weisen

Auszüge aus dem
„Stundenbuch der Lebensfreude“
von August Kuhn-Foelix

Kein törichter Satz als der: dass man am Lachen den Narren erkenne. Viel eher erkennt man am Lachen den Weisen. Denn es ist leicht, sich der Tragik der Welt bewusst zu werden, weil jeder von uns sie erfuhrt; aber es ist die Gabe der tiefsten Geister, hinter den Widersprüchen, Irrungen und Schmerzen der Welt den Humor zu entdecken. Darum waren die gewaltigsten Tragiker auch zugleich die herrlichsten Lustspiel-dichter.



Das Lachen ist eines der größten Wunder der Schöpfung. Kein Tier kann lachen. Das Lachen gehört dem Menschen allein. Das stumpfe Tier kann ohne Lachen leben, aber der erkennende Mensch, den die Tiefe der Welt berührt, ginge ohne diese Tröstung zugrunde. Ein gutes Lachen ist wie ein heiterer Sommerregen, der allen Staub von unserer Seele wäscht. Man sollte wenigstens einmal am Tage sich diese Erquickung gönnen. Lass daher keine Möglichkeit ungenutzt! Nichts kommt diesem seelischen Kraftquell gleich. Alle Lebensgeister erstar-

ken. Nicht nur die seelischen, sondern in unlöslicher Wechselwirkung auch die körperlichen...

Aber, wohlgemerkt, es muss ein gutes, ein aufbauendes Lachen sein. Eines, durch das du die unharmonischen Dinge wieder in Harmonie verwandelst. Durch das du den tieferen Sinn hinter dem Unsinn der Welt erkennst.

Ängstlich meide daher das bösertige Lachen, durch das du dich an Menschen und Zuständen rächen willst. Denn solches Lachen verbittert dich nur tiefer. Es reinigt dein Inneres nicht. Und statt Heilung bringt es dir stärkere Selbstvergiftung.

In allem Lachen ist ein Gefühl des Erhobenseins und damit des Erhabenseins. Es ist ein Drüberstehen, eine Selbsterlösung, der große Freispruch von dem Leiden an der Welt. Weshalb auch der

heilige Franziskus, dieser lebenswürdigste aller Heiligen, er, der noch die Armut mit einem Lächeln erfüllte, das schöne Wort gesprochen: *Beati ridentes – Selig, die da lachen.* Und einer der Leidbeladensten, die je gelebt haben, Friedrich Nietzsche, fand die herrlich dankende Formel: „Das Lachen sprach ich heilig!“

Wir, im Seniorenkreis - immer mittwochs von 15:00 bis 16:30 Uhr - lachen gerne mit Ihnen und das nicht nur im Februar. Besuchen Sie uns, auch wenn Sie glauben, nichts zum Lachen zu haben. Wir nehmen Sie lachend mit in unsere Mitte.

Last not least - hier noch mein ganz persönlicher Tipp für 2007: ein *Lächeln* genügt manchmal auch schon!

Gott befohlen!

Ihre Anne Fränkle

Anzeige:

Immobilien	Werte erhalten !	
	Dipl.-Ing. Helmut Klippel Altensteinstraße 59 14195 Berlin (Dahlem)	■ bewerten
		■ begutachten
	84 10 98 03	■ planen+betreuen
www.klippel-bauberatung.de		

Ehren-Geburtstage im Februar

zum 80. Geburtstag

Ingeburg Isenbügel
Ilse Knop
Horst Wallburg
Heinz Jammermann
Ingeborg Schilling
Elisabeth Hönicke
Irmgard Hoffmann

zum 85. Geburtstag

Dorothea Öckl
Anna-Elise Samide

zum 90. Geburtstag

Mathilde Schröter
Ida Hagemoser

zum 91. Geburtstag

Johanna Hellwig

zum 92. Geburtstag

Marianne Augustin
Charlotte Lindenblatt
Frieda Barteczka
Anneliese Wendland
Erich Banse

zum 93. Geburtstag

Margarete Kuhlmeier

zum 95. Geburtstag

Frieda Bräutigam
Herta Freudenthal

zum 98. Geburtstag

Willi Engel

zum 100. Geburtstag

Willi Kaiser
Lisbeth Böckler

zum 105. Geburtstag

Frieda Kirks
Martha Vater



Amtshandlungen der letzten zwei Monate

„Neues Leben“

Getauft wurden: Felix Pascal Wenzel, Friederike Karin Sigrun Jost, Johannes Wolfgang Horst Jost, Florentine Christa Ingrid Jost.

„Gemeinsames Leben“

Goldene Trauung hatten: Rudi und Irmgard Träger, geb. Jänick.

„Vollendetes Leben“

Bestattet wurden: Hans Kirchner (77), Helga Vassiliou (78), Else Dirian (94), Ursula Anna Elisabeth Opalka (87), Klaus-Dieter Gerhard Scharf (62), Kriemhild Fischer (94), Johanne Ursula Möbius (91), Hans Joachim Spreemann (70), Hilde Katharina Helene Osterloh (90), Erna Ella Helene Jordan (88), Günter Heinz Gaede (76), Margarete Maria Agnes Knott (85), Anna Adele Glück (101), Irmgard Herzlieb (84).

Trauerberatung im Kirchenkreis:

- begleitete **Trauergruppen**
(Anmeldung erforderlich)
- **Trauercafé** (14täglich, offen für jeden)
- **Einzelgespräche** (nach Vereinbarung)

Nähere Auskünfte:
Birgit Preis und Gabriele Weeke
(Charité - Campus Benjamin Franklin)
Tel: 84 45 21 09

Kirchentag 2007

Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag lädt alle zwei Jahre eine jeweils andere evangelische Landeskirche ein: 2007 geht es in das attraktive Köln. Dort trifft sich alles, was in der Kirche Rang und Namen hat, um über das Motto 2007 lebendig, kräftig und schärfer nachzudenken.

Das geschieht - wie immer- sehr vielfältig in Gottesdiensten, Diskussionen, Konzerten, Open-air-Veranstaltungen ...

Auch wir aus Paulus wollen dabei sein.

Termin: Mi. 06.06. bis So. 10.06.07

Preis: 110,- €(im Bedarfsfall können Zuschüsse gewährt werden)

Leistungen: Hin- und Rückreise mit einem modernen Reisebus, Gemeinschaftsunterkunft in einer Schule, Frühstück, 5-Tage-Ticket für den Kölner Nahverkehr, Kirchentagsticket und ein Programmheft zur individuellen Vorbereitung.

Reiseleitung: Carola Meister

Wer gerne mitfahren möchte, melde sich bitte in der Küsterei an - mündlich oder schriftlich - mit Namen, Adresse und Telefon. Wir werden uns einige Wochen zuvor bei einem Vorbereitungsabend treffen.

Carola Meister

Seidenmalerei und kreative Handarbeit

Einfach mal abschalten und seiner Kreativität freien Lauf lassen. Der neue Kurs bietet dafür die richtige Atmosphäre. Wir treffen uns freitags um 20.00 Uhr im „gelben Saal“ der Gemeinde. Neben der Seidenmalerei sind vorerst folgende Angebote festgesetzt:

am 02.02. - Serviettentechnik (Bilderrahmen, Holzschachteln, Stofftaschen, Gar-

tenkugeln, Türschilder) und

am 09.02. - Gestaltung v. Lichterketten.

Die Kosten richten sich nach dem Materialverbrauch.

Bitte anmelden unter:

030 / 84 70 99 85 - Klaudia

030 / 712 73 31 - Heike oder

033328 / 33 69 69 - Cornelia



Diakoniestation Bethel Lichterfelde gGmbH

12207 Berlin - Boothstraße 30, **Eingang Boothstr. 31!**

Tel.: 77 91 27 00

Fax: 77 91 27 05

- *Häusliche Krankenpflege*
- *Hauswirtschaftliche Betreuung*
- *Hilfe beim Umgang mit Ämtern*
- *Informationen und Unterstützung für Pflegeangehörige*
- *Soziale Beratung zu Alter, Krankheit und Behinderung*
- *Erledigung Ihrer Einkäufe*
- *Begleitsdienst (Einkaufsbummel, Spaziergänge, Arztbesuche etc.)*
- *und vieles mehr*

Besondere Termine

Fr.	02.03.07	19.00 Uhr	Weltgebetstag Pauluskirche
Fr./Sa.	02. 03.07 und	03.03.07	Abschiede im Leben (S.19)
Sa..	10.03.07	18.30 Uhr	Orgelvesper PK (S.5)
Fr.	16.03.07	19.30 Uhr	Dankeschön-Konzert für Ehrenamtliche (S.9)
Do.	22.03.07	18.45 Uhr	Gemäldegalerie (S.10)
So.	25.03.07	15.00 Uhr	Ökumenischer Kreuzweg (S.8)
Mi.	28.03.07	19.30 Uhr	Film „Esmas Geheimnis“ (S.7)
So.	01.04.07	10.00 Uhr	Goldenen Konfirmation (S.8)
Fr.	06.04.07	15.00 Uhr	Chormusik und Worte zur Sterbestunde Jesu (S.5)

Jeweils mittwochs 18.30 Uhr, Alte Dorfkirche, Passionsandachten!

Termine wöchentlich

Bibelstunde: Mo. 16.30 Uhr, Paulusforum - Pfr. (i.R.) Fränkle

Bläserchor: Di. 19.00 - 20.30 Uhr, Grüner Saal - Frau Zelder-Hüske

Gymnastik für Frauen: z.Z. Mi. 18.00 Uhr, Grüner Saal - Frau Dietz

Gymnastik für Seniorinnen: Di. 11.00 Uhr, Grüner Saal - Frau Dietz

Jugendchor: Do. 19.00 - 20.30 Uhr, Grüner Saal - Julian Hirsch

Kantorei: Do. 19.00 - 21.00 Uhr, z.Zt. Pauluskirche - Frau Zelder-Hüske

Konfirmandenunterricht: Mo., Gr. I: 15.30 - 17.00 Uhr, Mo., Gr. II: 17.15 - 18.45 Uhr
und Do. Gr. III: 16.00 - 17.30 Uhr, Paulusforum - Diakonin C. Meister / Pfr. Juschka

Orchester: Mo. 19.15 - 21.00 Uhr, Grüner Saal - Frau Zelder-Hüske/Herr Prof. Greiner

Seniorenkreis: Mi. 15.00 - 16.30 Uhr, Paulusforum - Frau Fränkle

Termine monatlich

Senioren-Geburtstagsfeier, Ort: Paulusforum

Di., 03.04.07, 15.00 Uhr - Pfr. (i.R.) Fränkle

Senioren-Nachmittag, Ort: Paulusforum

Mi., 04.04.07, 15.00 Uhr - Ehepaar Fränkle

Ökumenisch-theologischer Arbeitskreis, Ort: Paulusforum

Fr., 13.04.07, 19.30 Uhr, (2. Freitag i. Monat) Kontakt Pfn. (i.R.) Fischer - Tel.: 772 40 41

Thema: „Kirche der Freiheit“, Perspektiven f. d. ev. Kirche i. 21. Jahrhundert

Mod.: Christian Dietrich Schmidt

Frauen auf dem Weg, Ort: Küsterei

Mi., 19.30 Uhr - bitte bei Pfn. Helmert nachfragen!

Jugendkeller - Öffnungszeiten:

- Offener Keller: Mi., Do., Fr. 17.00 - 20.00 Uhr
- Aktionstag: Di. 17.00 - 20.00 Uhr
- Theatergruppe: Do. 18.30 Uhr

Termine für Kids

Kreatives Gestalten für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Di.: 16.00 - 18.00 Uhr, Gelber Saal über der Kita - Fr. Scheler

Mutter-Kind-Gruppen

Mo. oder Do.: 10.00 - 11.30 Uhr, Gelber Saal über der Kita - Fr. Scheler

Unsere Spendenkonten:

1. Gemeinde:

KKV (Kirchenkreisverband) Berlin Süd-West
EDG Kiel, Filiale Berlin - BLZ 100 602 37
Kto.-Nr. 87 068

Wichtig ist Verwendungszweck:

**Paulus- Lichterfelde + Zweck! (z.B. "Altenarbeit"
oder "Jugendarbeit" oder „Kirchgeld“ etc.)**
(Küsterei 84 49 32 - 0)

2. Bauverein:

Bauverein der Pauluskirche Lichterfelde e.V.
Postbank Berlin - BLZ 100 100 10
Kto.-Nr. 37 144 - 107,
(Schatzmeister Herr Richter 711 16 99)

3. Kirchenmusikverein:

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Paulusgemeinde Berlin-Lichterfelde e.V.
EDG Kiel, Filiale Berlin - BLZ 100 602 37
Kto.-Nr. 17 847 88
(Schatzmeister Herr Häusler 843 01 40)

4. Kita Hindenburgdamm:

Verein zur Förderung der ev. Paulus-
Kindertagesstätte am Hindenburgdamm e.V.
Deutsche Kreditbank AG, BLZ 120 300 00
Kto.-Nr. 155 25 61

5. Kita Roonstraße:

Förderverein Kita Roonstraße der
ev. Paulusgemeinde Berlin-Lichterfelde e.V.
Evang. Darlehns-genossenschaft EG, BLZ 210 60 237
Kto.-Nr. 732290

**Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege auf! Sie gelten bis 100,00 EUR als Spenden-
nachweis für das Finanzamt. Für Beträge über 100,00 EUR erhalten Sie Ende
Januar des neuen Jahres automatisch eine Spendenbescheinigung. Vielen Dank!**

Gottesdienste im Februar

Erläuterung: DK - Dorfkirche, PK - Pauluskirche,
(A/W) - Abendmahl mit Wein, (A/S) - Abendmahl mit Saft
1. Kollekte der Landeskirche, 2. Kollekte der Gemeinde
Die Predigttexte finden Sie in der Regel im Ev. Gesangbuch unter Nr. 954, Reihe IV.

So. 04.02.07 - Septuagesimae

8.00 Uhr DK - Pfn. Helmert (A/S)
10.00 Uhr PK - Pfn. Helmert
Kollekten: 1. Frauen-, Fam.- u. Männerarb.
2. Alte Dorfkirche

So. 11.02.07 - Sexagesimae

8.00 Uhr DK - Pfr. Juschka
10.00 Uhr PK - Pfr. Juschka (A/S)
Kollekten: 1. Studierendengemeinden
2. Konfirmandenunterricht

So. 18.02.07 - Estomihi

8.00 Uhr DK - Pfr. Fränkle (A/W)
10.00 Uhr PK - Pfr. Fränkle
Kollekten: 1. Stadtmission Berlin u. Görlitz
2. Bauverein

Mi. 21.02.07 - 1. Passionsandacht

18.30 Uhr - DK - Pfn. Helmert
Kollekte: Medica mondiale

So. 25.02.07 - Invokavit

8.00 Uhr DK - Pfn. Helmert
10.00 Uhr PK - Pfn. Helmert (A/W)
Kollekten: 1. Familienarbeit
2. Medica mondiale

Mi. 28.02.07 - 2. Passionsandacht

18.30 Uhr - DK - Pfn. Helmert/Team
Kollekte: Medica mondiale

So. 04.03.07 - Reminiszere

8.00 Uhr DK - Pfn. Helmert (A/S)
10.00 Uhr PK - Pfn. Helmert
Kollekten: 1. Arbeit mit Aussiedlern
2. Offene Kinderarbeit

**Mittwochs von 17.00 - 18.30 Uhr
ist die Pauluskirche zur
stillen Andacht für Sie offen.**

Kindergottesdienst

Sonntags, Beginn: 10 Uhr in der Pauluskirche

Nicht am 04.02. und 11.02., Schulferien!

